

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 178.

Donnerstag, den 18. November 1886.

47. Jahrgang.

Am tliche Bekanntmachungen.

Den K. Ortschaftschulinspektoraten

teile ich hiedurch mit, daß ich für sämtliche Lehrer des Bezirks die in der Metzler'schen Buchhandlung erschienenen 2 neuen Liederhefte gemäß dem Konfist. Erlaß vom 15. Okt. d. J. N. B. Nr. 406 bestellen werde. Etwas weitere Bestellungen für einzelne Schulen oder Schüler mögen im Lauf der nächsten 8 Tage bei mir gemacht werden.
Winnenden 16. Novbr. 1886.

K. Bezirksschulinspektorat
Faber.



Bau-Accord.



Zu Geleise-Erweiterungen auf den Stationen
Enderzbach und Vorch

werden folgende Arbeiten und Lieferungen hiemit öffentlich zur Submission ausgeschrieben:

- A. Erd-Arbeit im Betrage von
- B. Bettung

Station	
Enderzbach:	Vorch:
620 M	130 M
170 cbm.	100 cbm.
Kalk- oder Feinssteine bester Qualität.	wie neben.
220 cbm Kies.	170 cbm Kies.
790 M	570 M

C. Geleiseherstellung Handarbeit nach den Jahres-Preisen
Die Arbeiten sollen alsbald begonnen werden. Nähere Bedingungen und sonstige Auskunft sind zu erfragen bei den Bahnmeistereien
Waiblingen und Gmünd, sowie bei der unterzeichneten Stelle, woselbst die Offerte bis
Samstag, den 20. Nov. d. Js.

Schriftlich abzugeben sind.

Schorndorf, 13. November 1886.

K. C.-Betriebs-Bauamt:
Wundt.

Waiblingen.

Laubverkauf im Stadtwald.

Am nächsten

Freitag, den 19. ds. Mts

Vormittags 11 Uhr

wird in der „Krone“ in Buoch das Laub von verschiedenen Wegen und Abteilungsflächen sowie von der heurigen Kahlschlagsfläche im Sulzbüchel verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Die Forstwärter sind bereit, die ausgelegten Plätze vorher vorzuzeigen.

Den 15. November 1886.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Kemssand-Verkauf.

Am nächsten

Samstag den 20. d. M.

Vorm. 11 Uhr

wird auf dem hies. Rathaus ein größerer Haufen schöner Kemssand, gelagert beim Kemsbüchli, im öffentl. Aufstreich verkauft.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 15. November 1886.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Zugelaufener Hund.

Einem hiesigen Einwohner ist ein schwarzer Mattenfänger zugelaufen. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen



hier geltend zu machen und zu erweisen.

Den 15. November 1886.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Kapital- & Dienstinkommenssteuererzug.

Diejenigen, welche bis jetzt an ihrer Steuerschuldigkeit noch Nichts bezahlt haben, werden hiemit aufgefordert, alsbald Zahlung zu leisten, widrigenfalls Klage erhoben werden müßte.

Den 15. November 1886.

K. Ortssteueramt:
Gamer.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Die Erben des † Karl Gottlob Betsch, gewes. Weing. hier bringen am nächsten

Samstag, den 20. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathaus im öffentl. Imaligen Aufstreich zum Verkauf:

8 Nr 26 M. Weinberg	und Baumacker in jungen Weinbergen	angekauft um	300 M
7 Nr 26 M. Weinberg	im Keppele,	angekauft um	250 M
8 Nr 20 M. Weinberg	im Wendelkönig,	angekauft um	200 M
8 Nr 5 M. Weinberg	und Baumacker in jungen Weinbergen,	angekauft um	288 M

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 15. November 1886.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Garten-Verkauf.

Christian Böhlinger, Kammachers Witwe hier bringt am nächsten

Samstag den 20. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

14 Nr 34 M. Gras- und Baumgarten auf der Linde,



angekauft um

auf dem hies. Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 15. November 1886.

Ratschreiberei.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Sud.

Großheppach.
Wohnhaus-Verkauf.



Aus dem Nachlaß des verst. Schultheiß
Hoch hier kommt das mitten im Ort gelegene
Wohnhaus
mit 11 Zimmern und sonstigen erforderlichen
Räumlichkeiten, sowie 5 Ar 39 M. Ge-
müsegarten am
Donnerstag den 18. November
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Aufstreich.

Waisengericht.
Vorstand: Haag.

Turn-Verein Waiblingen.

Sonntag 21. November
Abends 7 Uhr

Familien-Abend
mit **Konzert**

im Lokal (Adlersaal).

Die Mitglieder werden mit ihren Familienangehörigen zu zahl-
reichem Besuch freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Waiblingen.

Mein Lager in

Baumwollflanell

ist durchaus neu sortirt und empfehle ich:

den Meter 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 90. Pfg.
die Elle 26. 28. 30. 34. 37. 40. 43. 46. 50. 55 Pfg.

Gottlob Weiß.

Danksagung.

Allen, welche bei Beerdigung meines lieben
Sohns

Julius Raur

Pfarrer

so wohlthuende Teilnahme — auch durch Blumen-
spenden — bewiesen haben, besonders den Herrn
Lehrern für den erhebenden Gesang am Hause und
am Grabe, drängt es mich meinen innigsten Dank
auszusprechen.

Hegnach, 15. Nov. 1886.

Auguste Raur,
Ratschreibers Wittwe.

Güter-Verkauf

des Sigmund Hanauer und Salomon Auerbacher von
Cannstatt am nächsten

Donnerstag, den 18. November

Vormittags 9 Uhr

im Löwen in Waiblingen auf 6 Jahreszieler Güter von Herrn
Finanzrat Schnizer.

- 54 Ar 10 M. Acker am Döffinger Weg.
- 9 Ar 28 M. Kiedwiese am Kemser Gäßle, Baumwiese.
- 38 Ar 20 M. Acker in den Frohnäckern.
- Güter von Christian Schreiber, Rotgerber.
- 19 Ar 48 M. im äußern schmalen Pfad neben Christian
Mayer, Metzger und Jakob Fr. Bued.
- 19 Ar 4 M. im kleinen Feld neben Stadtbote Kaufmann
und Johannes Gaupp.
- 15 Ar 76 M. Acker im unteren kleinen Feld neben Konrad
Blasbrey und Friedrich Dieterle.
- 18 Ar 2 M. über der Heerstraße neben Gottlieb Winkler
und Friedrich Lipp.

Ferner

- 16 Ar 14 M. im Felsenberg neben Sonnenwirt Durchlaub
und Friedrich Letters.
- 6 Ar 85 M. Weinberg in der Sauhalben neben Jakob Dippon
und Gottlieb Singer.
- 9 Ar 48 M. im Meißeln neben Jakob Müller in Korb
und Jakob Bögele.

Pferde- und Wagen-Verkauf.



Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe

2 Pferde

zu jedem Geschäft tauglich unter Garantie um billigen
Preis; ebenfalls **Geschirre und Wagen.**

2 Leiterwagen, 1 Handtruhe.

W. Geissler,
Bad Neustadt.

40 Mark Belohnung

erhält Jedermann, der ein auf dem Jagdgebiete des Jagdvereins
Grenadierregiments Königin Olga mittelst Schießwaffe, Schlingen und
dergleichen begangenes Jagdvergehen zuerst in der Weise zur An-
zeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters
herbeigeführt werden kann.

Der Name des Anzeigenden wird, wenn dies nicht zur gerichtlichen
Verfolgung erforderlich wird, nicht bekannt gegeben.

Die Anzeigen sind zu richten an den Jagdhüter Daß in Stein-
reinsach oder an Hauptmann Haag in Stuttgart Silberburgstraße 132.

Jagdverein

Grenadierregiments Königin Olga.

Waiblingen.

Neue:

1. holländ. Vollhäringe

pur Milchner empfiehlt
große das Stück 10 Pfg.
kleinere " " 8 Pfg.
zehn " " 70 Pfg.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Meine obere vordere

Wohnung

bestehend in 2 Zimmern samt Zuge-
hör habe ich bis Lichtmeß zu ver-
mieten.

Christian Kaufmann.

Waiblingen.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten im Hause 653.

Kalender
für 1887.

Wer wirklich praktische und
thatsächlich billige Kalender
kaufen will, der verlange nur:
Jungingers illust. Landes-
kalender, Jungingers illust.
Vollskalender, Jungingers
flieg. Bilder-Kalender. Preis
jedes dieser Kalender nur 20 Pfg.
Jungingers illust. Familien-
Kalender, (nicht zu verwechseln
mit ähnlichen Kalendern)
Jungingers illust. Galläpfel-
Kalender Preis dieser beiden
Kalender je 30 Pfg. **Sämmtliche**
Jungingerschen Kalender sind
mit gutem Schreibpapier durchschossen,
enthalten amtliche Marktverzeichnis,
Zins- und Münz-Tafeln, Trächtigt-
keits-, Brüte- und hundertjährigen Ka-
lender, Post- und Telegrafentarif u.
s. w.

Gratis wird jedem Kalender
ein Verir-Laufendmarkt-Schein bei-
gelegt. Die Jungingerschen Kalen-
der sind von sämtl. Buchhandlungen,
Buchbindern und soliden Kolporteuren
zu beziehen, sowie durch

Jungingers Verlag
Thorstraße 4 Stuttgart.

Preisverzeichnisse meiner Verlags-
artikel gratis und franko. Wieder-
verkäufern hohen Rabatt.

Hegnach.

Bei Gemeinderat Dettinger sind
gegen gesetzliche Sicherheit

400 Mark

Pflegschaftsgeld sogleich auszuleihen.

Waiblingen.

Da ich heute Mittwoch nicht
kommen konnte, so werde ich morgen
Donnerstag den 18. Novbr. mit
Frankfurter und Heiden-
heimer Kochgeschirr
bei 3 Stück per Stück 20 Pfg.) in
der Nähe beim Rathaus oder der
Stadtrage mich einfinden.

Geschirrhändlerin Fuchs.

Beinstein.

300 St. verschiedene schöne Sorten
von

Apfel- und Birnen-
Hochstämme

und Birnen Spalierbäume aus
seiner Baumschule hat zu verkaufen
Karl Willinger.

Einfärbig blauen

Hosenzeug

zu Anzügen für Fabrik- und Feuer-
arbeiter sowie blauen doppelt breiten
sehr preiswürdigen Zwilch zu
Pferdedecken empfiehlt

H. Häfner.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute
neue

Bettfedern für 60 Pfennig
das Pfund, vorzüglich
gute Sorte für M. 1,25,
Prima Halbdaunen nur
M. 1,60, Prima Ganz-
daunen M. 2,50. Ver-
packung zum Kostenpreis. Bei
Abnahme von 50 Pfund 5 pSt.
Rabatt. Umtausch gestattet.

Miet-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Württemberg.

Waiblingen, 16. Novbr. Eine ansehnliche Versammlung von über hundert Männern aller Stände aus Stadt und Land war es, welche sich gestern Abend auf Einladung des konservativen Vereins in den Räumen des Gasthofs zum Adler eingefunden hatte, um dem angekündigten Vortrag des Herrn Eduard Elben aus Stuttgart anzuwohnen. — In mehr als einstündiger, warm empfundener Rede entwickelte der gewandte Redner seine Anschauungen über konservative Bestrebungen. Ausgehend von früheren Bedrückungen einzelner Konfessionen bezeichnete er es als einen großen Fortschritt, daß gegenwärtig alle deutschen Staatsbürger ohne Rücksicht auf ihr Glaubensbekenntnis politisch gleichberechtigt seien. Sodann führte er in übersichtlicher Weise seinen Zuhörern die Parteien des deutschen Reichstags einzeln vor, indem er bei jeder die ihr zu Grunde liegenden Anschauungen und ihre Ziele in rein sachlicher Weise beleuchtete. Namentlich hob er hervor, daß wir in den Hauptfragen mit der uns so nahe stehenden deutschen Partei einträchtig zusammengehen können und müssen. Was endlich die konservative Partei anbelange, so bestehe ihre Hauptaufgabe darin, daß sie suchen müsse, ihrer christlichen Weltanschauung in praktischen Bestrebungen des öffentlichen Lebens Geltung zu verschaffen. Zu diesem Zweck sei es unbedingt nötig, daß sich alle konservativen Männer fest zusammenschließen und ihre politischen Pflichten ernst ins Auge fassen. Es freue ihn, den Redner, sehr, daß nun im hiesigen Bezirk ein Anfang dazu gemacht sei, und wünsche er dem konservativen Verein fröhliches Wachstum und Gedeihen.

Der Vortrag fand in verschiedenen Ansprachen hiesiger Herren lebhaften Widerhall und hatte so durchschlagenden Erfolg, daß die meisten der Anwesenden, soweit dies nicht schon zuvor geschehen war, ihren Beitritt zum konservativen Verein erklärten. Nachdem noch die erfreuliche Zusage weiterer Vorträge erfolgt war, trennte sich die Versammlung mit dem befriedigenden Gefühl, für die Zukunft ein reges Vereinsleben gesichert zu wissen.

Stuttgart, 15. Nov. (Militärisches.) Wie wohl allgemein bekannt sein dürfte, werden die Rekruten nach Ankunft bei ihrem Truppenteil noch einmal entkleidet und von einem höheren Militärarzt sorgfältig körperlich untersucht. Namentlich werden hierbei die Brust-, Seh- und Hörorgane einer genauen Prüfung unterzogen, weil die Untersuchung dieser Organe beim Ersttaggeschäft wegen Zeitmangels nicht immer mit erschöpfender Genauigkeit bewerkstelligt werden kann. Eine nochmalige Untersuchung der Rekruten ist aber auch deshalb erforderlich, weil zwischen dem Aushebungsgeschäft (der sogenannten Generalmusterung) und dem Einstellungstermin — häufig ein Zeitraum von 4—5 Monaten — der eine oder der andere Mann sich irgend einen Leibes Schaden zugezogen haben kann, der ihn zum Militärdienst untauglich macht, oder es können Leute darunter sein, die erst kürzlich eine schwere Krankheit durchgemacht haben, noch als Konvalaleszenten anzusehen sind und daher den anstrengenden Dienst des Soldaten nicht aushalten würden. Solche Rekruten werden, ohne daß sie beehdet wurden, sogleich wieder entlassen. Außerdem werden aber auch im Laufe des Jahres Leute als militärdienstuntauglich wieder entlassen, bei denen sich ein Leiden erst nach und nach, ohne daß es dem Militärdienst zur Last gelegt werden kann, entwickelte, und ferner solche Leute, die bei ihrer Einstellung wohl angaben, den oder jenen Fehler zu besitzen, z. B. schwerhörig oder kurzsichtig zu sein, bei denen sich aber so wohl der Arzt als auch der Vorgesetzte erst durch längere Beobachtung überzeugen muß, daß der Fehler so hochgradig ist, daß der Betreffende seiner Pflicht, Soldat zu sein, nicht nachkommen kann. Für alle in der Zeit vom Rekruten-Einstellungstage bis zum 1. Februar vorkommenden Abgänge werden andere aus der Zahl der zum Nachersatz bestimmten Mannschaften als Rekruten eingestellt und nach dem 1. Februar Dispositions-Urlauber zur Deckung der vollen vorkommenden Abgänge eingezogen.

Cannstatt, 13. Nov. Die Herren Strauß und Comp., Federnfabrik, haben laut G. Btg. die große Stierlensche Mühle in Untertürkheim mit sehr bedeutender Wasserkraft, ein Gesamtareal von etwa 6 Morgen, um den Preis von 72,000 Mk angekauft, um ihre Fabrik nunmehr dorthin zu verlegen. Die hiesigen Gebäude, Wohnungs- und Comptoir-, ebensowohl wie Fabrikräume sind dem Verkauf ausgesetzt. Der Kauf wurde durch die Piegenschafts- und Anlehens-Agentur von B. Diertag vermittelt, welchem auch der Verkauf der übrigen Gebäude übertragen ist.

Untertürkheim, 14. Nov. Ueber den Ankauf der Stierlenschen Mühle durch die Herren Strauß u. Cie. wird dem „N. L.“ noch geschrieben: Die Herren Strauß u. Cie. in Cannstatt, denen die Erlaubnis zum Wiederaufbau ihrer abgebrannten Fabrik verjagt wurde, namentlich weil über den Platz eine Straße gezogen werden soll, haben die hiesige untere Mühle, den Herren Weber, Stierlen u. Cie. gehörig, um die Summe von 72,000 Mk käuflich an sich gebracht. Die Kosten des Neubaus sind auf 250,000 Mk veranschlagt. Das Anwesen soll durch ein eigenes Geleise mit der Eisenbahn verbunden werden. Sowohl die Gemeinde, die aus dem Anwesen einen schönen Beitrag zum Gemeindefchaden erhalten wird, als viele Bürger, denen der Herbst wenig Ertrag gewährt hat und die nun lohnende Arbeit in Aussicht haben, heißen diese Neugründung auf ihrer Markung willkommen. Das auf der unteren Mühle ruhende Servitut (Vorrecht der Ortsangehörigen) geht nun auf die Ludmannsche Mühle über.

Heilbronn, 14. Novbr. Ein schändlicher Anschlag ist durch die Wachsamkeit eines Bahnwärters vereitelt worden. Gestern früh entdeckte

letzterer bei seinem ersten Postengang auf dem Geleise in der Richtung nach Großgartach zwei große Baumpfähle quer über die Schienen gelegt und davor zwei gewaltige Steine im Geleise selbst. Außerdem fand er etwa 200 Schritte weiter gegen Großgartach hin einen Hektometer-Pflock im Geleise, der gewaltsam von seinem Orte entfernt worden war. Das Unglück, das den um 6 Uhr 25 M. morgens hier von Eppingen ankommenden Personenzug betroffen hätte, wenn nicht das Dubenstück rechtzeitig entdeckt worden wäre, läßt sich nicht absehen. Leider fehlt bis jetzt jeder Anhalt zur Entdeckung der Thäter. — In vergangener Nacht hat sich der hiesige Weinhändler G. in seinem Keller entleibt. Die geordneten und glücklichen Verhältnisse, in denen der Genannte lebte, lassen nur die auch ärztlicherseits geteilte Vermutung zu, daß der Selbstmord im Zustand geistiger Gestörtheit erfolgte.

Heilbronn, 15. November. Das hiesige Wasserwerk hat dieser Tage durch einen Quellwasserförmiger seine Krönung erhalten. Schon bei der ersten Wasserwerksanlage war von technischer Seite aus ein derartiges Unternehmen empfohlen, aber aus Sparfamkeitsgründen damals nicht ausgeführt worden. Der neue Wasserbehälter, durch welchen ein stätiger Wasservorrat gesichert ist, was namentlich bei Brandfällen und sonstigem größeren Verbrauch hohen Wert hat, vermag 1500 Kubikmeter oder etwa 5000 Eimer zu fassen; er ist aus Beton ausgeführt, die Gewölbe werden von 45 Pfeilern getragen. Die Kosten betragen 34,000 Mark. Letzten Samstag fand zur Eröffnung des Betriebs eine Art Kellerfest statt, an welchem die bürgerlichen Kollegien, die Bauleitung, der Unternehmer und die Arbeiter teilnahmen.

Hall, 15. November. Gestern lief bei der hiesigen K. Staatsanwaltschaft per Expresbote die Nachricht ein, daß der Apothekergehilfe in Obersontheim, ein Bayer, morgens tot in seinem Bette aufgefunden worden sei. Näheres hierüber ist hjer noch nicht bekannt.

Comburg bei Hall, 14. Nov. Der zu den Stamm-Mannschaften des hiesigen Landwehrbezirkskommandos gehörende Muskettier Nickel versuchte gestern Abend gegen 8 Uhr sich durch den Genuß von Schwefelsäure das Leben zu nehmen. Der Zustand desselben erscheint bedenklich, doch ist Aussicht vorhanden, den Mann am Leben zu erhalten. Liebeskummer soll dem Vernehmen nach das Motiv der That sein.

Bom Murrthal, 13. Novbr. Gestern wurde der Konditor K. von Sulzbach an der Miesesmühle bei Reichenberg tot in der Murr aufgefunden. Derselbe hatte sich tags zuvor von Hause entfernt und hat wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung, die man schon seit einiger Zeit an ihm bemerkte, freiwillig den Tod gesucht.

Bonder Gyaach, 12. Novbr. Dem Heub. B. wird geschrieben: In Pfeffingen hatte ein Bursche schon längere Zeit an Kopfschmerzen zu leiden; er begab sich dieserhalb zu dem Wundarzt in G. und ließ sich untersuchen; dieser fand auf dem Kopfe des Patienten eine schlecht vernarbte Wunde und in derselben die Hälfte einer abgebrochenen Messer Klinge, deren Entfernung auch gelang. Der Patient erinnerte sich, im letzten Sommer bei Streitigkeiten von einem andern Burschen einen Schlag auf den Kopf bekommen zu haben, hatte aber keine Ahnung davon, daß er seither eine abgebrochene Messerklinge mit sich im Kopfe herumtrug.

Chingen, 13. Novbr. Am Martinitag kehrte ein Mädchen aus Naßgenstadt, hiesigen Oberamts, welches bis dahin in Hiberach in einem Dienst gestanden war, von dort in ihre Heimat zurück. Sie fuhr bis Schemmerberg mit der Bahn und ging von da aus zu Fuß über Ingerlingen. Unterwegs gesellte sich ein junger Bursche zu ihr, der angeblich den gleichen Weg zu machen hatte; in der Nähe des zur Gemeinde Berg gehörigen Erntshofs fiel er plötzlich über das Mädchen her, warf sie zu Boden, verstopfte ihr den Mund, um sie am Hilferufen zu hindern, und überwältigte sie. Nachdem er ihr noch 2 Mk von ihrer Baarschaft abgenommen hatte, entfernte er sich. Den Bemühungen der hiesigen Landjägersmannschaft gelang es noch gestern, den Thäter in der Person eines 19jährigen Bauernknechts aus Heubach, Dd. Gmünd, zu ermitteln und festzunehmen. Derselbe ist nun im hiesigen Gerichtsgefängnis in Haft.

Heidenheim, 15. November. Die Bewohner der Hauptstraße wurden heute nachmittag in großen Schrecken versetzt durch ein Fuhrwerk, dessen beide Pferde scheu geworden waren und auf dem Trottoir hart an den Häusern einhercranteten. An den etwas vorstehenden Schaufenstern des Flaschnermeisters Friedr. Köhle blieb das Fuhrwerk hängen und riß einen über 1 Mtr. hohen und ca. 30 Ctmtr. dicken Tragstein vollständig heraus, der auf das Trottoir geschleudert wurde, so daß das Schaufenster eingestochen und viele an demselben befindliche Lampen zc. beschädigt wurden. Kein Mensch getraute sich, die wildgewordenen Tiere zu halten; erst als sie in der Nähe des Gasthofs zur Traube auf den schlüpfrigen Steinen ausglitten und zu Fall kamen, gelang es, sie zu bändigen und den Knecht, der sich immer noch am Wagen gehalten hatte, aber durch den Fall der Pferde auch gestürzt war, aus seiner misslichen Lage zu befreien. Letzterer blutete aus mehreren Wunden, die zum Glück nicht gefährlich sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. November. Am gestrigen Sonntag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt. — Das „Frankf. Journ.“ will wissen, daß der Reichskanzler im Reichstage über die auswärtige Politik sprechen wolle, und zwar werde dies wahrscheinlich vor Weihnachten geschehen. — Fürst Bismarck hat seine Geschäfte in vollem Umfange

aufgenommen. Von der anfänglichen Angabe, wonach der Aufenthalt des Fürsten in Berlin nur zwei Tage dauern sollte, ist zunächst nicht die Rede und es scheint durchaus unbestimmt, wann die Abreise erfolgen wird. Fürst Bismarck konferierte bereits mit einigen Botschaftern.

Berlin, 15. Novbr. Der königlich Württembergische Gesandte und Bundesratsbevollmächtigte Staatsrat von Baur-Breitenfeld ist gestorben.

— In Berlin ist der deutsche Generalkonsul in Sofia, Herr v. Salbern, angekommen; man glaubt, daß derselbe zur Berichterstattung beim Reichskanzler dorthin entboten worden sei.

— C. Ulbrich in Niederlöfning in Sachsen hat einen Apparat zu dem Zwecke gebaut, um Schwenninger, Dertel und Obstein bei ihren Entfettungskuren zu unterstützen. Man stelle sich einen dicken Herrn vor, der in einer Art Treitmühle steht und dazu verurteilt ist, unablässig eine Treppe zu ersteigen, ohne jemals höher zu kommen, da die Stufen unter seiner Last nachgeben. Dadurch stärkt er seine Lunge und wird einige Pfund los; die Wirkung wäre jedoch nur eine halbe, wenn Ulbrich nicht, außer für einen Ersatz des Bergsteigens, auch für den nötigen Luftwechsel gesorgt hätte. Durch das Erklimmen der Stufen bringt nämlich der Tretmüller unter den Stufen angeordnete Blasebälge in Thätigkeit welche die Außenluft ansaugen und ihm ins Gesicht blasen. Man kann aber auch statt der gemeinen Luft mit Waldbaumextrakt und Sauerstoff geschwängerte ansaugen und sich dadurch mitten in der Großstadt die Illusion der Bergluft verschaffen. Auch sind die Stufen höher und niedriger zu stellen, so daß man einen sehr steilen Berg nachzuahmen vermag. Glückliche Reise!

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Novbr. Die Kandidatur des Prinzen Nikolaus von Mingrelien ist bisher offiziell nicht angeregt worden. — Nach Meldungen aus Tirnowa beabsichtigt die Regentenschaft die jüngsten Forderungen des Generals Kaulbars unbeantwortet zu lassen. — Der „Polit. Korr.“ wird aus Konstantinopel berichtet, die russische Botschaft habe Grefow angezeigt, daß sie ihn nicht als offiziellen Vertreter Bulgariens anerkennen könne, und sie sei weder Willens noch in der Lage, mit ihm in Betreff Bulgariens zu unterhandeln.

Italien.

— Auf der Strecke Novara-Vercelli ist der Bahndamm am Flusse Tanaro, während ein Zug darüberfuhr, eingesunken. 14 Wagen stürzten in den Fluß, verunglückt ist niemand. Bei Piacenza und Novigo hat das Hochwasser die Höhe von 1872 erreicht, als der Po durch sieben Dammbrüche meilenweite Flächen überschwemmte. Wegen Erdstöße und Ueberschwemmungen ist der Verkehr der Linie Novara-Tuino eingestellt und der Güterverkehr nach Italien über Luino bis auf weiteres unterbrochen.

Frankreich.

Paris, 15. November. Bei der Jahresversammlung der Pariser Turnvereine hielt General Boulanger eine Rede, worin er sagte, die militärische Erziehung der Jugend habe keinerlei aggressiven Charakter. Jedes Land, das leben wolle, müsse stark sein. Der Minister bemerkte, er betreibe unablässig die Kriegsvorbereitungen; denn dies sei die beste Garantie eines dauerhaften Friedens.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 13. November. 1886.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	5.20 M.	5.—M.	4.80 M.	5.01 M. pr. Str.
Ackerbohnen	— M.	6.—M.	— M.	6.— M. pr. Str.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 15. November 1886. Eine recht flauere Woche im Getreidegeschäft liegt hinter uns, und wenn die Weizenpreise auch nicht erheblich zurückgegangen sind, so sind sie doch überall eine Kleinigkeit abgebrockelt und können sich kaum mehr auf der bisherigen Höhe halten. — Gerste blieb gesucht und preis haltend und in Haber entwickelt sich jetzt erst ein belangreiches Geschäft. Die Witterung ist für die vorgeschrittene Jahreszeit immer noch mild. — In dieser Woche hatten wir ziemlich Regen, der vor Eintritt des Winters erwünscht kam. Unsere Wintersaaten haben sich gehörig entwickelt und kommen, sofern sie rechtzeitig bestellt wurden, kräftig in den Winter. Der schleppende Geschäftsgang, der den Weltmarkt beherrscht, machte sich auch auf unserer Börse geltend. Die Umsätze in Weizen waren nicht erheblich, dagegen wurde ein bedeutendes Quantum Haber und auch Dinkel umgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, 85er Drenburger	19 M. 25 Pf.	Wetterauer	— M. — Pf.
do. 85er russ.	— M. — Pf.	do. fränk.	18 M. 90 Pf. bis 19 M.
— Pf. Kernen, bayer.	18 M. 75 Pf.	Dinkel	12 M., Ackerbohnen 12 M. 20 Pf., Gerste, bayer.
18 M. bis 19 M. do. württ.	16 M. bis 18 M., Haber, Alb	11 M. 60 Pf., bis 12 M.	— Pf.

Gahiffahrt-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer „Eider“ ist am 13. Nov. wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „Hermann“ ist am 11. Nov. wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Gemeinnütziges.

— Hauswirtschaftliches. Die Frage: Wie ist neuer Most zu behandeln, dem Zucker zugesetzt wurde, der aber wegen zu niedriger Temperatur des Kellers nicht in stürmische Gärung kam und nur schwach aber längere Zeit schaffte und deshalb jetzt schon hell ist und süß bleibt findet im Württ. Wochenbl. f. Landw. folgende Antwort: Wenn ein Most wegen zu niedriger Temperatur, zugleich aber, was bei Zuckerzusatz sehr wahrscheinlich ist, wegen Mangels an den zur Ernährung der Gärpilze nötigen Eiweißstoffen nicht richtig vergärt und deshalb hell wird und süß bleibt, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er nicht haltbar ist und krank wird. Es ist diesem Uebelstand nur dadurch abzuwehren, daß man etwa mittels Weinstreuer oder mittels Hefe und unter Herstellung einer Temperatur von ca. 14° R. eine nochmalige (stürmische) Gärung hervorzurufen sucht. Ist eine solche in gelungener Weise erreicht, so wird es auch gut sein, zur Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen Alkohol und Säure pro 100 Liter ca. 2—3 Gramm Weinstein säure noch beizugeben. Ist der Alkoholgehalt nach der stürmischen Gärung immer noch zu gering, so setzt man noch absoluten Alkohol (pro Hektoliter 1—2 Liter) bei.

* Für unsere liebe Schuljugend ist jetzt ein Schreibtafel-Reiniger geschaffen, wie er nicht praktischer sein kann und wobei alle Unannehmlichkeiten des bisher üblichen Schwammes beseitigt sind. Das Gros kostet 9 Mark, so daß das Stück mit 10 Pf. im Einzelnen verkauft werden kann und für Händler ein angemessener Nutzen bleibt. Patentinhaber und Fabrikant ist Eduard Seifert, Eisfeld.

Verschiedenes.

— (Die rettende Krankheit). Eine recht heitere Episode spielte sich neulich Vormittags im Wiener Allgemeinen Krankenhaus ab. Gegen 10 Uhr schritt ein kleiner, ziemlich abgerissener gekleideter Mann mit einem großen Hocker durch das Einfahrtthor des Niesenhauses und irrte dann ziemlich lange ratlos in den zahlreichen Höfen umher, getraute sich aber Niemanden anzusprechen. Ueber eine halbe Stunde war er so von Hof zu Hof gepilgert, endlich blieb er vor der Aufnahmekanzlei stehen und zufälligerweise trat in diesem Momente ein Secundararzt zur Thür heraus und erblickte den ratlos dreinschauenden Budeligen. „Was wünschen Sie?“ fragte er. — „Ich bitt' schön, san Sö a Doctor?“ — „Ja wohl“, erwiderte lächelnd der Arzt. — „Na, da bitt' i um a ärztlich's Zeugnis.“ — „Zu welchem Zwecke brauchen Sie das?“ — „Na, für's Gericht.“ — „Da müssen Sie sich an den Polizeibezirks-Arzt wenden.“ — Der Budelige traute sich verlegen hinter den Ohren: „Ja, das wär' recht schön, aber das is mir z' gefährlich!“ — „Wieso?“ fragte erstaunt der Arzt. — „Im, hm — das ist halt a so. Wissens, i muß mit Jhna glei offen reden, weil Sö a Doctor san; i hab' nämlich mein' Hausherrn was g'stoh'n — und weil i schon — öfter was g'stoh'n hab', wurd'n's mi dösmal urndli einnah'n. Da hat mir der Zimmerherr vom zweiten Stock, der was auch a Doktor wird, g'sagt, i leid' an einer Krankheit, wo i steh'n muß und i brauch' mir nur a Zeugnis vom Spital oder an Doctor geben z'lassen, daß i an derer Krankheit leid', dann können's mir beim Gericht nix thun.“ Damit überreichte er dem Arzte einen Zettel, auf welchem kalligraphisch schön das inhaltschwere Wort: „Kleptomanie“ geschrieben stand. Der Arzt lachte laut auf: „Ja, mein Lieber, das können wir Ihnen nicht bestätigen.“ — „Na, warum denn net? I lass' mi untersuchen, dann müassen's es ja seh'n.“ — Diese Krankheit ist so schwierig zu erkennen“, sagte der junge Arzt humoristisch, daß absolut ein Polizei-Commissär dabei sein muß, wenn man den Patienten untersucht. Es wird Ihnen also Nichts helfen, wenn Sie den Polizeiarzt umgehen wollen — von der Kleptomanie wird man heutzutage beinahe immer nur in wohlversperrten Zellen geheilt.“ — Der alte Spigbube blieb nach dieser Eröffnung einige Sekunden ganz perplex stehen, dann steckte er den Zettel mit seiner rettenden Krankheit wieder ein und verschwand recht betrübt aus dem Hause.

— Herzog Ernst Friedrich Karl von Sachsen-Silbburghausen (gest. 1780) besaß unter andern guten Eigenschaften auch die, daß er die Wahrheit gern hörte. Einst hatte einer seiner Hofprediger in einer Predigt manches freimütige Wort in Bezug auf das Hofleben gesagt. Nach dem Gottesdienst speiste der Prediger bei ihm. „Herr“, sagte der Herzog zu ihm, „heute haben Sie mir eins auf den Pelz gegeben.“ — „Es thut mir leid, Ew. Durchlaucht“, erwiderte der Hofprediger; „daß es geschehen ist. Ich habe nämlich nicht Ihren Pelz, sondern Ihr Herz treffen wollen“.